

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1815

4.7.1815 (Nr. 183)

Großherzoglich Badische

St a a t s - Z e i t u n g.

Nro. 183.

Dienstag, den 4. Jul.

1815.

D e u t s c h l a n d.

Die im Hauptquartier der hohen Monarchen nach Paris zurückgewiesenen franzöf. Deputirten sind, auf ihrem Rückwege, am 2. d. durch Neustadt an der Hardt passirt.

Am 1. d. kamen Sr. Maj. der König von Württemberg von Ludwigsburg nach Stuttgart, wo Sie Ministerialkonferenz hielten. Am folgenden Tage reisten Sie nach Ludwigsburg zurück.

Am 1. d. kam der kön. preuß. Kriegsminister, Gen. von Boyen, zu Frankfurt an.

Am 30. Jun. sind der Kurprinz und die Kurprinzessin von Hessen von Wilhelmshöhe bei Hanau, wo sie sich seit dem 19. Jun. befanden, über Frankfurt nach Kassel zurückgereiset.

Am 28. Jun. kam das 2te Bataillon Anhalt-Deffau zu Kassel an.

F r a n k r e i c h.

In der Chronik des europäischen Bundes gegen Napoleon liest man folgendes aus Paris vom 24. Jun.: In den Sitzungen der Kammern nach Bonaparte's Abdankung kamen sehr verschiedene Aeußerungen vor. Hr. de la Bedoyere, der von Häuser niederreißen, Infamie u. s. w. für diejenigen sprach, welche Bonaparte verlassen würden, rief Marschall Massena zu: Junger Mann, Sie vergessen sich! und Hr. Lameth sagte zu ihm: Sie glauben noch in der Garde du Corps zu seyn. Als man den Beschluß über Bonaparte's Abdankung verschieben wollte, schrie Regnault aus Leibeskräften: Wollt ihr warten, bis Wellington vor Paris ist? Den meisten Eindruck machte Manuels Rede. Sie bewirkte den Beschluß, daß Napoleon II. Kaiser der Franzosen sey. Alle Mitglieder riefen nach dessen Proklamation: es lebe der Kaiser! Merkwürdig war in Manuels Rede der Schluß, wo er sagte: Verweigern die fremden Mächte, Napoleon

II. anzuerkennen, so ist noch immer Zeit, eine andere Bestimmung zu treffen, und Niemand wird dann ungeschlüssig seyn, wenn es einen Menschen gegen zwanzig Millionen gilt.

In Pariser Nachrichten vom 23. Jun. im nämlichen Blatte heißt es unter andern: Die Abdankung Bonaparte's zu Gunsten seines Sohnes erfolgte gestern in einer Erklärung an das franzöf. Volk. Kurze Zeit nach deren Absendung sah man Bonaparte ganz ruhig in Begleitung des Kardinals Fäsch und Gen. Bertrand im Garten des Tuilleriespallastes spazieren gehen. — General Friand, den man schwer bleffirt hierher brachte, ist vorgestern gestorben.

I t a l i e n.

Das Diario di Roma vom 21. Jun. meldet: Gestern Morgens sind der Sekretär Mazio und der Kurier Novelli, nach einer Reise von 6½ Tagen, von Wien zu Rom angekommen; sie überbrachten Depeschen des Kardinals Cons. vi, auf den Beschluß des Kongresses wegen Rückgabe der drei Legationen, der Marken, Benevento's und Pontecorvo's an den heil. Stuhl sich beziehend.

N i e d e r l a n d e.

Von Mons wird unterm 25. Jun. gemeldet, der Sohn des Marschalls Dubinot sey daselbst mit einer Sendung an den König Ludwig XVIII. angekommen, den er noch zu Gent zu finden geglaubt hätte; bei seiner Durchreise durch Amiens und Lille hätten sich die Einwohner der lebhaftesten Freude überlassen. — Von Brüssel wird unterm 27. Jun. geschrieben: Die von Basel kommenden hundert Schweizer, welche sich zu Sr. Maj. dem König von Frankreich begeben, sind heute in hiesiger Stadt eingetroffen. — Drei Wagen mit franzöf. Kürassen, die man auf dem Schlachtfelde eingefammt hat, sind hier angekommen; sie werden ausbeessert und dann unter unsere schwere Kavallerie vertheilt. — Alle

aus Frankreich erhaltene Nachrichten versichern, daß Bonaparte auf Befehl der beiden Kammern arretirt worden sey; man behauptet sogar, er sey den alliirten Armeen ausgeliefert worden. — In diesem Augenblick vernehmen wir, daß der größte Theil der Norddepartements die weiße Fahne aufgesteckt hat.

D e s t r e i c h.

Auf die am 25. Jun. zu Wien eingegangene erste Nachricht von dem großen Siege am 18. Jun. hat sich der dortige Kurs auf Augsburg sogleich auf 420 gebessert.

S c h w e i z.

In der Sitzung der Tagsatzung am 26. Jun. wurde ein Schreiben des Obersten von Affry vom 25. verlesen, worin es unter andern heißt: Die verbündete Armee, unter den Befehlen Sr. kais. Hoh. des Erzherzogs Ferdinand, welche diesen Morgen zu Börsach angelangt ist, bewerkstelligt morgen bei andbrechendem Tage den Rheinübergang mit 120,000 bis 130,000 Mann in drei Kolonnen, deren eine durch Rheinfelden, die beiden andern auf zwei Schiffbrücken zwischen Grenzach und Wiehlen diesen Uebergang vollziehen. Einzig ein Detaschement von 4000 Mann wird um 11 Uhr in der Nacht die Baseler Brücke passiren, und ist bestimmt, Basel vertheidigen zu helfen, wenn es während dieser Truppenbewegung Belaidigung erleiden sollte. Während dieses ganzen Vorgangs wird die dritte Abtheilung der Bundesarmee in Schlachtfeldern unter Waffen seyn, und sich nach erhaltenen Befehlen benehmen, welche ich so vortheilhaft wie möglich den sich vorfindenden Umständen gemäß vollziehen werde ic. — Die gleichfalls verlesene Armeekorrespondenz aus Bern enthielt umständliche Details über den Marsch der östreich. Truppen durch Wallis, die Gefechte in Savoyen u. s. w. Die über den Simplon ziehenden Truppen werden auf 56,000, die über den Mont-Cenis gehenden auf 40,000, die den großen Bernhard passirenden auf 10,000 und die über den kleinen Bernhard kommenden auf 8000, die Gesamtzahl derselben auf 114,000 M. berechnet.

K r i e g s n a c h r i c h t e n.

Das Journal de Francfort giebt folgende ihm auf außerordentlichem Wege zugekommene Nachrichten: „Bei Annäherung der engl. Armee gegen Cambray sprengte ein großer Theil der Besatzung die Thore auf, und ergriff die Waffen weaverfend, die Flucht. Der Gouverneur zog sich in die Zitadelle zurück, kapitulirte aber wenige Stunden darauf, nachdem die Engländer in die

Stadt eingerückt waren. — Se. Maj. Ludwig XVIII. haben am 25. mit dem Grafen von Artois, dem Herzog von Berry und den königl. Hausstruppen Chateau-Cambresis verlassen, und sind am 26. in Cambray angekommen, woselbst Sie mit dem lebhaftesten Enthusiasmus empfangen wurden; die ganze Stadt wurde beleuchtet. Gegen 1 Uhr erhielt Sir Karl Stuart einen Kurier mit der Nachricht, daß die Engländer in Peronne eingerückt seyen. Se. Erz. begaben sich sogleich zum Könige, um ihm zu sagen, daß er sich nach Peronne begeben könnte, so bald es ihm gefällig wäre. Se. Maj. wollten demnach, nachdem Sie am 28. einem wegen Ihrer Rückkehr abgesungenen Tebeum beigewohnt, abreisen, um zu Peronne zu übernachten. Zu Chateau-Cambresis ist das Bildniß Bonaparte's, so wie auch die dreifarbigte Fahne, öffentlich verbrannt worden.“ — In andern Nachrichten heißt es, in Beziehung auf Cambray, diese Stadt sey von den Engländern mit Sturm genommen worden.

In einem zu Stuttgart bekannt gemachten offiz. Bericht über das Treffen an der Söffel am 28. Jun. wird der Verlust des kön. würtemb. Armeekorps so angegeben: Todt: 4 Offiziere und 68 Mann. Blessirt: 22 Offiziers und 735 Mann.

Eine Beilage zur Münchner Zeit. vom 30. Jun. enthält einen zweiten, bis zum 26. reichenden offiz. Bericht über die Bewegungen und Operationen der königl. baier. Armee. Gen. Lieut. Graf v. Preshing gieng an letztgenanntem Tage mit der 2. leichten Kavalleriedivision über Chateau Salins hinaus auf der Straße nach Nancy fort, mit den Vorposten gegen diese Stadt. Ihm folgte der Gen. Lieut. Baron v. Zoller mit der 4. Infant. Division. Der kais. russ. Gen. Lieutenant Graf Lambert marschierte mit dem Gros seiner Kavallerie am 26. bis Pont a Chaussy, setzte zugleich Parteien auf die Straße von Saarlouis nach Metz; und beobachtete von beiden Straßen aus diese Festung. Zu seiner Unterstützung rückte der Gen. Lieut. Graf Bockers mit der 2. Infant. Division bis Forbach und St. Avold vor, und gab zugleich einen Stützpunkt für den Obersten v. Böwenstein, welcher am 24. Saarlouis cernirt hatte. Der Gen. Lieut. Delamotte gieng mit der 3. Infant. Division am 26. bis Putelange, mit der Ducue in Saargemünd. Die Generalmajore Graf v. Seydewitz und v. Maillot kamen mit der Kavallerie- und Infanterie-Reservebrigade am 26. auf der Straße von Dieuze bis Marimont und Winterange. Das 1. Uhlaneregiment schickte starke Parteien gegen Pfalzburg vor. Gen. Lieut. Graf Czernitschew hatte mit dem ihm untergebenen kombinierten Kavalleriekorps sich gegen Luxemburg gewendet, um die Verbindung mit dieser Festung herzustellen. Das Hauptquartier des en Chef kommandirenden F. M. Fürsten Brede war am 25. in Putelange (Putlingen) und am 26. in Mochange (Mörchingen). An Lebensmitteln und Fourage zeigte sich kein Mangel bei der Armee; man beschäftigte sich, an der Mosel, Meurthe und Maas Magazine anzulegen ic.

Die neueste Lausanner Zeitung meldet aus Evian vom

28. Jun.: „Der kaisert. östreich. Oberbefehlshaber, Gen. Frimont, hat am 27. Nachmittags St. Moritz verlassen. Verflorrene Nacht war das große Hauptquartier hier. Der Obergeneral, 18 andere Generale und über 400 Offiziere sind diesen Morgen nach Dovaine abgereiset, wo diese Nacht das Hauptquartier seyn wird. Chambery soll von den Östreichern besetzt seyn u. Ferner aus Lausanne vom 30. Jun.: „Dem Vernehmen nach ist vorgestern eine aus Infanterie und Kavallerie bestehende östreich. Kolonne, ohne sich aufzuhalten, durch Genf nach Ferney marschirt, wo sie einige Flintenschüsse mit den Nationalgarden gewechselt hat, die jedoch bald die Flucht ergriffen. Gestern Morgens ist eine Abtheilung von ohngefähr 1000 Östreichern zu Versoix im Ländchen Ger angekommen. Eine andere Kolonne ist über Divoine nach Les Rousses marschirt.“

Nach Briefen aus Genf bis zum 30. Jun. waren am 28. bereits gegen 50,000 Östreicher durch diese Stadt gezogen. Die Stadt Carouge war, in Folge einer zwischen dem schweiz. Obersten Sonnenberg und dem franz. Gen. Desaix geschlossenen Uebereinkunft, von Schweizertruppen besetzt worden, nachdem diese vorher einige Haubitzn hineingeworfen hatten. Vermöge einer zwischen Gen. Frimont und Suchet zu Stande gekommenen Konvention sollten die Franzosen Chambery, Grenoble und die ganze Gegend bis Lyon räumen. Das Fort Ucluse hatte am 29. Morgens kapitulirt. In Versoix und im ganzen Ländchen Ger hatten beinahe alle Einwohner vor den anrückenden Östreichern die Flucht ergriffen.

Die Mailänder Zeit. vom 17. Jun. enthält, unter der Aufschrift: Erstes Armeebulletin, einen Bericht über die bereits bekannten Kriegereignisse, die auf der Seite von Genf und Chambery bis zum 22. d. statt gehabt haben.

Folgendes ist der gestern erwähnte Armeebefehl des Obergenerals der eidsgenössischen Truppen, Gen. v. Bachmann: „An Hrn. Obersten und Divisionskommandanten, Grafen v. Affry, in Basel. Die Schweiz, ihren alten Grundsätzen getreu, hatte sich zur Vertheidigung ihrer Gränzen erklärt; ein Vertrag mit den zur Wiederherstellung der Ruhe in Europa bewaffneten Mächten heiligte diese Erklärung; kein feindl. Schritt von Seite der Schweiz hatte auf die vielfachen Beleidigungen der Franzosen geantwortet; sie verhängten ohne vorhergehende Anzeige eine Sperre gegen die Schweiz, und rüsteten sich zum Angriff. Indessen wurde der schönste Kern ihrer Armee unter Napoleon Bonaparte in den Ebenen von Flandern durch Wellington und Blücher aufs Haupt geschlagen. Als Bonaparte die Nachricht seiner Niederlage nach Paris gebracht hatte, als man sah, daß keine Wahrscheinlichkeit mehr sey, die Fackel des Krieges über ganz Europa zu schwingen, sondern daß die Mächte des Rheinlands und des gestörten Friedens unaufhaltsam fortschreiten würden, da gedachten diese Urheber des Unglücks, seine Folgen durch einen Federstreich abzuleiten. Bonaparte entsagte abermals dem Throne, nachdem er schon vor 15 Monaten förmlich für sich und seine Nachköm-

linge den Scepter abgegeben hatte, den er eifern und eutig so lange über unsern Welttheil schwang. In diesen Augenblicken sandten seine Generale auf den rechten Flügel und an das Centrum unsrer Armee Herolde, um Waffenruhe zu verlangen, obwohl noch keine Feindseligkeiten statt gefunden hatten; während dieses Ansuchen, mit dem Versprechen, ihrerseits nichts feindliches vorzunehmen, an unsere Bundesobrigkeit gelangte, und am nämlichen Tage, den 28. Abends, wurde auf einmal gegen alle Begriffe des Völkerrechts, ohne Anlaß, die Stadt Basel aus der Feste Hüningen bombardirt, und so auf eine heillose Weise ein sonst mitten im Krieg braven Soldaten heiliges Wort verletzt, der bis jetzt bestandene Friede gebrochen, und durch das unsern Bundesgenossen von Basel zugesügte Unheil das Schweizer-Gebiet angegriffen. Soldaten! rüffet Euch, die Urheber des Unrechts zu strafen; wir müssen dafür sorgen, daß kein anderer Theil unserer Gränzen von einem treulosen Feinde könne heimgesucht werden Gedenket des Einfalls von 1798. Die Abscheulichkeit der Beschiesung einer Stadt ohne Belagerung, ohne Anzeige, ohne Veranlassung, ist eine Wiederholung der nämlichen Treulosigkeit. Wir müssen einen solchen Feind außer Stand setzen, uns zu schaden; darum Kameraden rüffet Euch zum Streite für Recht und Ehre, für Freiheit und Vaterland. Gott segnet den starken Bund, zu dem wir gehören, und den uns die heilige Pflicht gebietet. Gegeben in unserm Hauptquartier zu Bern, den 29. Jan. 1815. Der Obergeneral der eidsgenössischen Truppen. Unterz. Bachmann. Dem Original gleichlautend: der Oberst Kommandant der 2ten Division, Graf v. Affry.“

Proklamation des F. W. Herzogs von Wellington, d. d. Hauptquartier Malplaquet, den 21. Jun. „Ich mache den Franzosen hiermit bekannt, daß ich an der Spitze einer schon neureichen Armee in ihr Land nicht als Feind bringe, mit Ausnahme des Usurpators ihres Thrones, des Feindes des menschlichen Geschlechts, mit welchem man nie Frieden schließen, noch in einen Waffenstillstand sich einlassen kann, sondern um ihnen das eiserne Joch abwerfen zu helfen, durch welches sie von neuem unterdrückt wurden. Mitbin habe ich an meine Armee die strengsten Befehle ergehen lassen, und ich verlange, daß jeder Uebertreter derselben mir angezeigt werde. Dagegen wissen die Franzosen wohl, daß ich das Recht besitze, von ihnen zu verlangen, sich auf eine solche Art zu verhalten, damit ich sie gegen diejenigen, die sie unterjochen wollen, schützen kann. Demzufolge müssen sie den Aufforderungen, die von Seiten solcher Männer, welche dazu bevollmächtigt sind, ergehen, völlige Genüge leisten, und nicht die geringste Korrespondenz oder Gemeinschaft darf mit dem feindlichen Usurpator, noch mit seinen Anhängern statt finden. Alle diejenigen hingegen, die sich von ihrer Heimath entfernen werden nach dem Einmarsch unsrer Armee in Frankreich, und alle, welche von der Heimath entfernt im Dienste des Usurpators stehen, werden als seine Anhänger und als Feinde betrachtet, und ihr Eigenthum wird zum Unter-

halt der Armee bestimmt werden. Wellington." — Auszug aus dem Tagesbefehl vom 20. Jun. Sobald die Armee in das franzöf. Gebiet gelangt, werden die Truppen der Nationen, welche in diesem Augenblick unter den Befehlen des Herzogs Wellington stehen, ersucht, sich ins Gedächtniß zurückzurufen, daß ihre erhaberen Herrscher die Verbündeten Sr. Maj. des Königs von Frankreich sind, und daß Frankreich mithin wie Freundesland zu betrachten ist. Der Befehl ist ergangen, daß nichts weder von den Offizieren noch von den Soldaten ohne Bezahlung gefordert werden soll. Die Kriegskommissarien werden nach der gewohnten Weise für die Bedürfnisse der Soldaten sorgen, und keinem Offizier noch Soldaten ist es erlaubt, Requisitionen auszusprechen. Die Kommissarien werden von dem Feldmarschall oder den Generalen, welche die Truppen der verschiedenen Nationen kommandiren, in Fällen, wo die Lieferung ihres Bedarfs an Lebensmitteln nicht von einem englischen Kommissar besorgt werden wird, zur Ausschreibung von Requisitionen ermächtigt werden, und dafür Empfangscheine ausstellen, jedoch wohl verstanden, daß sie für alles, was sie auf dem Wege der Requisitionen von den Einwohnern Frankreichs empfangen werden, ganz so werden verantwortlich seyn, wie wenn sie für Rechnung ihrer Regierung in ihrem eigenen Lande einen Einkauf gemacht hätten.

Die Wiener, Berliner und Londner Zeitungen liefern nun auch mehr oder minder ausführliche Berichte über die ewig denkwürdigen Schlachtstage vom 15 bis zum 18. Jun. in den Niederlanden. In so weit der Raum unseres Blattes es gestattet, werden wir darauf zurückkommen.

Mingolsheim. [Bekanntmachung.] Von Seite des K. K. Oesterreichischen Hauptfeldspitals No. 52 wird anmit öffentlich bekannt gemacht, daß man den hohen Auftrag habe, gelehrte Chirurgen zum Eintritt als Unterärzte in K. K. Oesterreichische Dienste aufzufordern. Diejenigen Individuen, welche sich über ihre chirurgischen Kenntnisse gehörig ausweisen können, und Lust haben, in diesseitige Dienste zu treten, wollen sich daher in Mingolsheim, bei Bruchsal, wo dieses Hauptspital etablirt ist, melden.

Mingolsheim, den 24. Jun. 1815.

v. Hartlieb,
Major und Kommandant.

Lahr. [Vorladung.] Nachbenannte abwesende Konfessions- und Landwehrpflichtige werden hiermit aufgefordert, sich binnen 2 Monaten dahier zu stellen, oder zu gewärtigen, daß nach fruchtlos abgelaufener Frist nach den Landesgesetzen in contumaciam gegen sie verfahren werden wird. Zugleich wird ausdrücklich bemerkt, daß, wenn sich dieselben jedoch erst nach geendigtem Feldzuge einfänden sollten, die gegen sie ausgesprochenen Nachteile unter keiner Bedingung wieder aufgehoben werden.

Lahr, den 6. Jun. 1815.

Großherzogliches Bezirksamt.

Frhr. v. Liebenstein.

A. Konfessionspflichtige von 1790:

Simon Rinwald von Sulz, Schmied.

Von 1791:

G. Hurst von Oberweiler, Strumpfweber, Karl Friedrich

Brennemann von Mietersheim, Johann Michael Koch von da, Schneider. Philipp Facke von Schuttern, Färber. Johann G. Edel von Mietersheim, Bernhard Kurz von Schutterzell, Schuster. Joh. Jakob Armbruster von Allmannsweiler, Metzger.

Von 1792:

Landolin Heilmann von Sulz, Schuster.

Von 1794:

Bernhard Erb von Friesenheim, Hafner. Mathias Schüringer von Lahr, Maurer. Karl Friedrich Brennemann von da, Kübler. J. G. Stolz von da, Weinweber. J. G. Bieler von da, Weber. Jakob Wickertsheim von Weisenheim, Seiler.

Von 1795:

Joh. G. Stolz von Lahr, Rothgerber. Christian Kyllius von Kürzel, Bauer. Barth. Mäster von Schuttern, Nagelschmied. Joh. Daniel Bieler von Lahr, Schreiner. Anton Rietker von Oberweiler, Wagner. Karl Pell von Lahr, Schneider. Friedrich Wilhelm Reinhaas von Lahr, Schuster. Karl Emanuel Paas von da, Seiler. Karl Friederich Siebenpfeiffer von da, Kübler. Christian Sättler von Burgheim, Schreiner. Anton Mäster von Schuttern, Weber. Karl Friedrich Simpel von Lahr, Dreher.

B. Landwehrpflichtige von 1786.

J. B. Paas von Schutterzell. J. Hamm von da. Georg Spitznagel von Oberweiler. Anton Wetterer von Oberschopfheim. Benjamin Fingado von Lahr.

Von 1787:

G. Meurer von Lahr. Friedrich Weiser von da. J. G. Steinmann von da. Joh. Jakob Kees von da. Johann Dörner von da. Leodegar Giesler von Oberschopfheim. Joh. G. Bieler von Dinglingen.

Von 1788:

Joh. G. Huber von Lahr. J. G. Huber von da.

Von 1790:

Joh. Michael Dietrich von Allmannsweiler.

Lahr. [Vorladung.] Johannes Gänshirt von Dinglingen, der bei dem 5ten Landwehrbataillon gestanden, hat sich, als die Mannschaft desselben neuerdings zum Dienste einberufen worden, nicht zum Bataillon einzurücken, heimlich entfernt, und seither nicht wieder eingefunden. Derselbe wird hiermit aufgefordert, sich binnen 4 Wochen vor unterzeichneter Behörde zu stellen, widrigenfalls gegen ihn als einen Deserteur nach der Landeskonstitution wird verfahren werden.

Lahr, den 6. Jun. 1815.

Großherzogliches Bezirksamt.

Frhr. v. Liebenstein.

Lahr. [Vorladung.] Als am 18. v. M. März die Mannschaft des 5ten Landwehrbataillons zu den Waffen eingerufen wurde, befanden sich nachbenannte Individuen aus dem hiesigen Amtsbezirk abwesend, theils mit Erlaubniß zum Wandern im Inland, theils ohne Erlaubniß, nämlich:

Jakob Vogel von Dinglingen, Sergeant.

Philipp Ketter von Sulz.

Simon Wiegert von Sulz.

Dieselben werden hiermit aufgefordert, sich innerhalb 6 Wochen vor unterzeichneter Behörde zu stellen, und ihrer Pflicht gegen das Vaterland Genüge zu leisten, widrigenfalls gegen sie nach der Landeskonstitution wird verfahren werden.

Lahr, den 6. Jun. 1815.

Großherzogliches Bezirksamt.

Frhr. v. Liebenstein.

Karlsruhe. [Lehrling-Gesuch.] In eine hiesige Konditorei wird ein Lehrling von honesten Eltern und guter Erziehung, gegen ein billiges Lehrgeid, gesucht; nähere Auskunft hierüber giebt auf frankirte Briefe das St. J. Komptoir